

„Beltsamariter“ wollen Brücken bauen

Deutsch-dänische Zusammenarbeit der Rettungssanitäter wird intensiviert.

Heiligenhafen/Puttgarden – Grenzenlose Zusammenarbeit soll es künftig zwischen den Rettungskräften des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) auf deutscher und der Dansk Folkehjælp auf dänischer Seite geben. Auf dem Fährschiff „Schleswig-Holstein“ wurde das Projekt kürzlich ausführlich vorgestellt. Ziel soll sein, die ehrenamtliche Zusammenarbeit von ASB und Dansk Folkehjælp zu verbessern sowie den Menschen auf beiden Seiten des Fehmarnbelts die Möglichkeit einer spannenden und herausfordernden Freizeitbeschäftigung zu geben, auch bereits im Hinblick auf eine feste Beltquerung.

Dazu sind unter anderem auch Sprachkurse in Deutsch und Dänisch für die Beteiligten geplant. Ansprechpartner auf deutscher Seite ist der ASB Heiligenhafen. Der ASB-Landesvorsitzende Peter Die-

terich aus Kiel machte noch einmal deutlich, dass sich mit diesem von der Europäischen Union geförderten Projekt Dänemark und Deutschland näher kommen werden. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sah Dieterich im Sanitätsdienst und in den sozialen Diensten beider Hilfsorganisationen. Klaus Nörlem, Generalsekretär von Dansk Folkehjælp, betonte, ASB und Dansk Folkehjælp hätten viele Gemeinsamkeiten, die Grundlage für eine Kooperation sein werden. Während man sich in Dänemark verstärkt in der Sozialarbeit engagiere, habe der ASB ein breiteres Spektrum zu bewältigen.

Klaus Nörlem und sein deutscher Kollege Dieterich dankten Birgit Möller vom Interreg-Sekretariat in Eutin, mit deren Hilfe die europäische Förderung des Projektes gelungen sei. Die EU fördert das

Projekt über einen Zeitraum von drei Jahren. Danach sollen die Kontakte so weit gefestigt sein, dass die freundschaftliche Verbindung auf festen Füßen steht und Bestand haben kann. *ln*



Dänische (li.) und deutsche Retter vertiefen die Kontakte. Foto: hfr

LN 30.5.11